№ 26. 1872.

Lodzer Zeitung.

Dienstag, den 22. Februar (5. März.)

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

9-ter Jahrgang.

Die Insertionsgebühren
betragen
pro **Petit-Zeile** oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Inland.

= Nach der „Mosk. Ztg." hat das Ministerium des Innern der zweiten Abtheilung der Eigenen Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers und dem Ober-Prokureur des Synods zur Begutachtung übergeben, Vorschläge über die Anwendung des im Reiche gültigen Statuts für die evangelisch lutherische Kirche augsburgischer Konfession auf das Zarthum Polen. Ebenso soll die Verwaltung der Angelegenheiten der Reformirten in Polen nach der allgemeinen Ordnung in demselben Ministerium berathen werden.

= Die „Russ Welt" erfährt, daß dem Minister-Komite das Projekt eines Status der Gesellschaft für südrussische Steinkohlenproduktion vorliegt. Der Gründer dieser Gesellschaft ist — der Kommerzienrath S. S. Poljakow; das Gesellschaftskapital soll statutenmäßig auf 5,000,000 Rbl. belaufen; die Verwaltung der Gesellschaft soll in einer der Residenzen oder Taganrog ihren Sitz nehmen.

= Aus Reval wird vom 11. d. M. gemeldet: Nachdem auch die zum 9 Februar noch in Behandlung verbliebenen 2 Cholerakranken genesen sind, ist die Cholera-Epidemie nunmehr als erloschen zu betrachten und von der Medizinal-Verwaltung deshalb die Einstellung der bisherigen Dejouren und die Aufhebung der Cholera-Hospitäler angeordnet worden. Beim ersten Auftreten der Epidemie (3. Oktober bis 23. November) erkrankten 86, genasen 32, starben 54 Individuen. Seit dem Wiederbeginn (24. Dezember 1871 (sind bis zum 10. Februar erkrankt 145, genesen 59, gestorben 85 Individuen.

= Aus Warschau wird dem „Reg.-Anzeiger." mitgetheilt, daß infolge der Eröffnung des direkten Eisenbahnverkehrs zwischen dem Westen und Rußland große Massen verschiedener Waaren über Warschau und Brest-Litowsk gehen. So z. B. wurden dieser Tage von einem Handelshause des Weichselgebiets 150 Centner kosmetischer Waaren nach Moskau geschickt; aus Hamburg passirten 700 Centner Werg.

= In Pjatigorsk ward dem „Kawkas" zufolge in der Nacht vom 15. auf den 16. Januar um 3 Uhr ein leichtes Erdbeben gespürt; es erfolgte ein Erdstoß ähnlich einem Kanonenschuß; die Erde zuckte scheinbar zusammen und in den Häusern gerieht das Mobiliar in leichtes Schwanken; doch der Stoß dauerte nur einen Augenblick und einige Sekunden lang ward ein allmählich ersterbendes Rollen vernommen. Der Grund dieser Erderschütterung wird auch einem Steinsturz zugeschrieben, welcher in einer unter Pjatigorsk befindlichen Höhlung stattgefunden haben soll.

= Die Betheiligung von Deutschland an der internationalen politechnischen Ausstellung zu Moskau 1872 ist, wie wir Berliner Blättern entnehmen, eine sehr zahlreiche und sehr geordnete. Letztere Eigenschaft bezieht sich auf die sehr gleichmäßige Betheiligung der verschiedenen Zweige der Technik, so daß wohl ausgesprochen werden kann, daß das Verfahren des deutschen Komités und der Generalbevollmächtigten für diese Ausstellung ein gutes Resultat gehabt habe. Die deutsche Ausstellung wird in Moskau in den Sektionen des Krieges, der Marine, des Berg- und Hüttenwesens, der Botanik, Zoologie und Landwirthschaft, der Architektur, der Technik, Technologie und Manufaktur, der Medizin, des Schulwesens, der physikalischen Technik, der Kunst und Malerei, des Post- und Thelegraphenwesens, der Eisenbahn gut vertreten sein. Hervorragend ist natürlich die Betheiligung in den technischen Sektionen, wo z. B. die Vorführung der Nähmaschinen eine so vollständige und interessante sein wird, wie auf keiner Ausstellung zuvor, — ebenso die der Textilindustrie, der Farbenindustrie 2c. Es läßt sich daher erwarten, daß die Moskauer Ausstellung für die Hebung des Handels Deutschlands und Rußlands bedeutende Vortheile bringen und daß eine so vollständige Betheiligung bei Vorführung der deutschen Industrie mit zur Beschleunigung der Entfernung der Zollgrenze beitragen wird. — Es haben bereits die Einlieferungen der Ausstellungsobjekte, die bis zum 30. März in Berlin eingesandt sein müssen, um von dort gemeinschaftlich in großen Transporten dem Bestimmungsort zugeführt zu werden, begonnen. Der Bevollmächtigte, Herr Dr. H. Grothe, wird sich am 10. Mai zur Installation der deutschen Ausstellungsorte nach Moskau begeben.

Politische Nachrichten.

— Als vor Jahresfrist der definitive Friede in Versailles unterzeichnet wurde, hielten gar viele den Zustand Frankreichs für hoffnungslos. Zwar war man darüber einig daß Thiers für den Augenblick der einzige Mann in Frankreich sei dessen Hände das Staatsruder ergreifen könnten, ohne einen Krieg um den Thron entbrennen zu lassen; aber nicht so einig war man darüber ob seine Kräfte zur Führung dieses Ruders ausreichen würden. In Paris waren damals die Zustände höchst traurig, die Nationalgarden, durch fünfmonatlichen Müßiggang verwöhnt fingen an schwierig zu werden; sie glaubten die Capitulation der Stadt nicht ertragen zu können, an manchen Orten regten sich ernstere Unruhen, am 24 hatte man einen Sergent de Ville in die Seine geworfen und ertränkt, einige hundert Kanonen hatte man bei Ablieferung der Waffen auf die Seite gebracht, die Nationalgarde bewachte sie ängstlich und verweigerte ihre Ablieferung an die Regierung. Das Gewitter das am 18 März zum Ausbruch kam, ließ schon von der Ferne sein dumpf unheimliches Grollen vernehmen. Auch im übrigen waren die Zustände Frankreichs der traurigsten Art, wir erinnern nur an die vollständige Desorganisation der Armee, an die Verwirrung in der Verwaltung. Unter diesen Umständen sah man sich einer Staatsschuld gegenüber die binnen Jahresfrist sich verdoppelt hatte. Man zweifelte an der Möglichkeit einer Wiedergenesung Frankreichs Heute ist ein Jahr verflossen, und Frankreich hat auf allen Gebieten Beweis von seiner Unerschöpflichkeit der Hülfsquellen abgelegt. In kürzerer Zeit als man vor

einem Jahre zu hoffen wagte, sind die fälligen Raten der Kriegsentschädigung an Deutschland abgeführt; die Verwaltung des Staats und der Provinzen ist, obwohl in den meisten Stellen meist nicht bureaukratisch gebildete Männer thätig, Dank der musterhaften Einfachheit und Ordnung mit der alle Dienstzweige geregelt sind, längst im besten Gang, und functionirt mit einer Sicherheit als ob sie nie eine Störung erfahren hätte. Die Armee ist, wenn auch noch nicht feldtauglich, so doch in einem dem Lande angemessenen Zustande. Die Finanzen endlich sind wieder trefflich geordnet, die bedeutend erhöhten Steuern gehen ein wie kaum vor dem Krieg. Handel, Industrie und Ackerbau haben ihre unermüdliche Thätigkeit wieder aufgenommen und geben Zeugniß von dem gesunden Kern des Volkes. In Deutschland kann man sich nur freuen über das rasche Wiederaufblühen Frankreichs; denn je vielseitiger sich die Zustände des Volkes entwickeln, desto reicher werden die Beziehungen zwischen beiden Nachbarvölkern, desto weniger wahrscheinlich wird die Verwirklichung der bald da bald dort zum Ausdruck kommenden Rachegedanken. Freilich sind noch bei weitem nicht die Zustände Frankreichs so geordnet, daß man mit Beruhigung seiner Zukunft entgegesehen kann. Der Hader der Parteien droht bei dem ersten Anlaß in offene Fehde auszubrechen, die Reorganisation der Armee ist noch um keinen Schritt vorwärts geschritten, die Unterrichtsfrage beunruhigt die Gemüther; in allen diesen Fragen zeigt sich die Regierung schwach und schwankend, alten Vorurtheilen anhängend; in der Politik Italien gegenüber fehlt die Klarheit und Festigkeit; obwohl die Finanzen scheinbar in bester Ordnung sind, ist zu fürchten daß die Regierung mit ihrer eigensinnigen Handelspolitik dem Wohlstand des Landes schwere Wunden schlägt. Immerhin ist heute der Zustand Frankreichs ein befriedigender zu nennen, die Regierung Thiers' erscheint für die nächsten Jahre gesichert, von ihm ist zu erwarten daß er, solange seine Kräfte ausreichen, die gegenwärtige Staatsform erhalten und den verderblichen Kampf der Parteien niederhalten wird.

— Zu den Gegenständen welche dem deutschen Reichstag in seiner Frühjahrsession zur Berathung unterbreitet werden sollen, gehört auch der am 14 d. M. abgeschlossene Postvertrag mit Frankreich. Die Unterzeichnung des Vertrags erfolgte für Deutschland durch den Botschafter Harry v Arnim und den Generalpostdirektor Stephan und seitens der französischen Republik durch deren auswärtigen Minister v. Remusat und Generalpostdirector Rampont. Der Vertrag enthält in 20 Artikeln die Bestimmungen welche den übrigen internationalen Postverträgen gemeinsam sind. Correspondenzkarten, recommandirten Briefen und einfachen andern recommandirten Gegenständen, Briefen mit Werthangabe, Zeitungen und andern Drucksachen, Waarenproben, Handels- oder Geschäftspapieren und Manuscripten stattfinden, und zwar direct oder in geschlossenen Briefpaketen im Transit durch Belgien, eventuell durch Luxemburg, die Niederlande und die Schweiz. —

— Die rumänischen Communisten haben die Hoffnung aus Rumänien eine Republik zu machen nichts weniger als aufgegeben. In den Mitteln die zu diesem Zweck dienen sollen, sind diese Herrn nicht wählerisch. Sie organisiren unter anderm politische Räuberbanden nach neapolitanischem Muster, welche im kommenden Frühjahr die Districte des Landes in Schrecken setzen sollen. Wenn dann das Ministerium Truppen gegen die Banden ausschickt und in Folge dessen die Hauptstadt von Militär entblößt, so soll der Aufstand in Bukarest ausbrechen, und die Republik erklärt werden. Die Regierung ist glücklicherweise von diesen Planen vollkommen unterrichtet, und trifft gegen dieselben bereits ihre Maßregeln. Ein Vorspiel zu dem Kriege gegen das Eigenthum und die Gesetzlichkeit, welchen die Communisten im Frühjahr beginnen wollen, ist die Anzündung des Zuchthauses zu Vacaresti am 17 d. M., welche zahlreichen Sträflingen Gelegenheit verschaffte zu entfliehen und sich den Räuberbanden anzuschließen.

— Aus Matomoras, (Mexico) wird telegraphirt: Es hat eine große Schlacht zwischen den mexicanischen Regierungstruppen unter General Nert und den Aufständischen unter General Guerra stattgefunden, in welcher die ersteren vollständig geschlagen wurden und die letzteren die wichtige Stadt Zacatecas einnahmen. General Talentana floh mit den Ueberresten der Regierungstruppen in größter Eile und in noch größerer Verwirrung, verfolgt von der Caballerie der Aufständischen. General Corella zog mit 2000 Mann Regierungstruppen von San Louis dem General Neri zu Hülfe, aber es war zu spät; denn ehe er sich noch dem Schlachtfelde näherte, waren die Truppen Nerri's schon in voller Flucht. In Folge dessen kehrte er nach San Louis zurück. General Guerra hatte dem General Trevino Nachricht von seinem Siege gegeben, und war in ihn gedrungen seine Truppen nach Zacatecas zu führen und dort die weiteren Operationen zu leiten. Narenjo meldet die Besetzung von Riconde Raines durch den Gouverneur von Auguas Calientes

Verschiedene Mittheilungen.

— Wien, Feb. (Weltausstellung.) Die Landescommissionen welchen die Aufgabe zufällt für die möglichst vollständige und glänzende Vertretung des Inlandes bei der Weltausstellung zu wirken, sind ernannt und theilweise schon in Function getreten. Es sind deren im ganzen 28 mit 1278 Mitgliedern, also ein höchst umfangreicher Apparat, wie er freilich durch die Zersplitterung der Gebiete theilweise geboten war. In der Wahl der Persönlichkeiten ist man wiederum nicht sehr glücklich gewesen, wenigstens laufen von allen Seiten bittere Klagen darüber ein, mit welchen Mähren den Beginn gemacht hat. In Böhmen erachtet man die Vertheilung des Landes unter fünf Commissionen für die verlangte einheitliche Darstellung gewisser Productionszweige als durchaus ungünstig, und fordert Remedur unter Androhung von Strike. Namentlich fühlen sich die Interessenten der Bodencultur unbefriedigt weßhalb vom Ackerbauministerium aus an sie der Vorschlag zu einem Delegirten-Congreß zu gemeinsamer Berathung dieser Angelegenheit ergangen ist. Zwei neue Special Programme sind erschienen über 1) die kirchliche Kunst und 2) Unterricht, Erziehungs- und Bildungswesen. Zu den Rüstungen welche Wien für das Jahr 1873 macht, gehört auch die Verlegung, resp. Abkürzung, der Ferien aller Institute und Schulen im gegenwärtigen Jahre, damit im nächsten, während der Weltausstellung, ein mindestens dreimonatlicher Schluß sämmtlicher betreffenden Anstalten stattfinden könne. Vielfach wird sich bemüht zugleich mit der Ausstellung Versammlungen und Congresse aller Art und Farbe in Wien zu concentriren; bis jetzt sind in sichere Aussicht genommen der dritte Congreß der Aerzte aller Nationen, ein internationaler Genossenschaftstag, die Wanderversammlung der österreichischen Land- und Forstwirthe. Der Eintritt der milden Witterung hat neues Leben in die Arbeiten auf dem Ausstellungsplatze gebracht; der Kaiser hat sie jüngst eingehend besichtigt; seither ist der Zutritt gegen eine Gebühr von 10 Kreuzern gestattet, und diese haben am vergangenen Sonntag gegen 4000 Personen entrichtet. Leider ist aus Harkorten die Nachricht ein[illegible] für das Eisengerippe des Industriepalastes um einen Monat verlängert werden müsse. Dagegen hat in einer Versammlung des niederösterreichischen Gewerbevereins der Präsidialreferent der Generaldirektion, Julius Hirsch, die officiöse Versicherung gegeben: „daß die Weltausstellung am 1 Mai 1873 eröffnet werden, und daß sie alle bisherigen Ausstellungen an Glanz weitaus überragen wird.“ In gemeinderäthlichen Kreisen geht man eifrig damit um neben der Weltausstellung eine Wiener Specialausstellung ins Leben zu rufen; es hat sich dafür, dem Vernehmen nach, ein besonderes Comite gebildet, welches als Ausstellungsraum das bürgerliche Zeughaus benützen und das ganze Projekt dem Gemeinderath zur Genehmigung vorlegen will. Von den hauptsächlich für die Ausbeutung des Verkehrs während der Weltausstellung ins Leben tretenden Unternehmungen hat sich die neue „Fiaker- und Miethwagen-Gesellschaft“ in Wien schon eingerichtet und bietet ihre Equipagen zur Vermiethung an; gleichzeitig beabsichtigt sie die Stadt Paris mit Wiener Fiakern zu beglücken und daselbst bis 1000 Stück dieser Vehikel aufzustellen. Concurrenz scheint ihr machen zu wollen eine „Oesterreichische Sportgesellschaft,“ welche gleichzeitig auf die noble Passion der Börsianer für Pferde berechnet erscheint. Der exclusive Jockey-Club erschließt nämlich den Habitués von Neu-Jerusalem — so heißt im Volksmunde die Umgebung der neuen Börsengebäude — bis jetzt hartnäckig sein Local und den Sattelplatz des Turf, was entschieden grausam ist. Daß die Tagespresse schon jetzt von dem Brode der künftigen Weltausstellung zehrt, darf bei den hiesigen Verhältnissen nicht wundernehmen. Eine von Professor Mack redigirte „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs Zeitung verspricht in Form, Ausstattung und Programm viel.

— Pais, Febr. (Statistik der Kriegsgerichte.) Oberst Gaillard hat eine Zusammenstellung über die Thätigkeit der Kriegsgerichte bezüglich der Commune Aufständischen gemacht, aus welcher folgende Ergebnisse anzuführen sind. Abgeurtheilt sind 24,946 Angeklagte, hievon sind 20,704 in Folge von Einstellungsbeschlüssen in Freiheit gesetzt, 4242 Urtheile wurden gesprochen, und zwar: 36 Verurtheilungen zum Tode, 86 zu Zwangsarbeit, 341 zur Deportation an einen befestigten Orte 1002 zur einfa-

chen Deportation, 470 zu Gefängniß (detention), 21 zu Zuchthaus (reclusion), 184 zu Gefängniß von 3 Monaten und darüber, 584 zu Gefängniß von 3 Monaten und darunter, 425 zu Gefägniß über 1 Jahr, 80 zur Verbannung, 1 öffentlichen Arbeiten, 1012 wurden freigesprochen. Unter den Abgeurtheilten sind 25 Proc. die schon mit der Justiz in Conflict gekommen (repris de justice), und 3 bis 4 Proc. Ausländer. Es fanden im ganzen 11 Entweichungen aus den Gefängnissen von Versailles und 3 aus den Spitälern statt. 213 sind in den Gefängnissen mit Tod abgegangen. Während die Zuchtpolizeigerichte und die Schwurgerichte 1870 54 Proc. Einstellungsbeschlüsse hatten, hat die Militärjustiz im Jahr 1872 deren 65 Proc.

= (Eine Independentenkirche in St. Petersburg) befindet sich, der „Russ. Welt“ zufolge unter dem Namen einer britisch-amerikanischen Kapelle in der Neuen Isaaksstraße. Die Kirche besteht aus einem einfachen Saale mit Bänken. An der dem Eingange gegenüberstehenden Wand befindet sich eine Kanzel und an den Seiten sind grüne Schirme aufgestellt, hinter welchen Möbel placirt sind für Kranke, welche dem Gottesdienste beiwohnen wollen. — Auf dem Chor dieser Kirche versammeln sich Sonntags von 9 bis 10½ Uhr Morgens Kinder, welche Psalmen singen; ein jeder Schüler ist gehalten, zum Sonntage eine Seite des Evangeliums auswendig zu lernen; unter ihnen befinden sich auch einige des Englischen mächtige Orthodoxe, welche nach der Lehrstunde in die Isaakskirche zum Gottesdienst gehen. Jährlich zu Ostern wird hier ein Meeting abgehalten, bei welchem blos die Erwachsenen 50 Kopeken Entree zahlen. Alle Besucher, ohne Unterschied des Alters, werden reichlich mit Thee, Sandwichs und englischem Backwerk bewirthet. Auf diesem Meeting findet eine öffentliche Prüfung statt: die Kinder deklamiren geistliche Lieder und die Eltern halten Gelegenheitsreden. Die Sonntagsschule ist unentgeltlich; doch viele Kinder bringen zu 5 Kopeken, welches Geld zur Erziehung von kleinen Indiern der Madres Missions-Gesellschaft verwandt wird.

= Ueber den Lebenslauf des Pharmaceuten, welcher wegen seines vorgehabten Attentats gegen Fürst Bismarck in Berlin arretirt wurde, erfährt man Folgendes: Vor 27 Jahren in Luckenwalde von einer Dame, die seitdem verschollen ist, geboren, wurde er bald darauf durch Vermittelung einer fremden Gesandtschaft unter Beifügung von mehreren hundert Thalern dem Küster an der Heilwigskirche zu Berlin, Westerwell, überwiesen, von demselben adoptirt und erzogen. Nachdem er Berliner Lehranstalten besucht, widmete er sich der Pharmacie, wurde während des Kriegs von 1870 in Posen als päpstlicher Zuave angeworben kehrte aber bald aus Italien zurück und widmete sich in Posen gemeinsam mit der russischen Gräfin Plater mit großer Vorliebe der Pflege der französischen Kriegsgefangenen. Auch fand man häufig in französischen Zeitunge n Aufrufe von ihm an die Angehörigen der Gefangenen, über die er Auskunft zu geben sich erbot. Unterdessen hatte er die Pharmacie aufgegeben und war seit einiger Zeit in einem Posen'er Bankgeschäft angestellt. Allgemein brachte man ihn in sehr nahe Beziehungen zu einem dortigen Prälaten; auch verfügte er stets über reichliche Geldmittel; seine Wohnung befand sich in dem Kozmian'schen Institut. An einem Tage äußerte er gegen einen dortigen achtbaren Einwohner, es werde in Berlin bald anders werden rc.; an demselben Tage reiste er dorthin ab. Dies kam Jenem verdächtig vor, er benachrichtigte von den Äußerungen Westerwell's die Posen'er Polizeidirektion, die nun sofort das Weitere veranlaßte rc.

Teatr. Od dawna oczekiwana i odkładana komedja p. t. „Fru Fru“ odegraną będzie nareszcie pojutrze t. j. we Czwartek. Jak słychać już wiele miejsc numerowanych zamówiono na Czwartkowe widowisko, jest więc nadzieja że niecierpliwie oczekiwana komedja powiedzie się nie tylko pod względem artystycznym lecz i finansowym. Artyści już przez czas dłuższy studjują role i odbywają próby, ażeby godnie odpowiedzieć zadaniu i jak najzupełniej zadowolnić spektatorów. Nie ulega kwestji że publiczność, dla podtrzymania ducha i zachęcenia do dalszych starań, licznie zbierze się na owe ciekawe przedstawienie.

Do sprzedania

100 skopów i 20 wołów opasowych w dobrach Węgrzynowice milą od stacji Koluszki. Wiadomość na miejscu.

S. Kamocki.

Paszport Bernarda Szterna zecera, wydany przez W-go Kommissarza Cyrkułów I. i XI-go miasta Warszawy na rok 1872 zaginął. — Łaskawy znalazca raczy takowy złożyć w Magistracie miasta Łodzi.

Do handlu Win i towarów kolonjalnych poszukiwanym jest

UCZEŃ

w wieku lat 13—15 posiadający języki polski i niemiecki

Stanisław Reimmann.

Niniejszym mam honor oznajmić szanownej publiczności iż p. **A. Sikorski** artysta rzeźbiarz w Warszawie powierzył mi

SKŁAD

Wyrobów z marmuru, granitu, alabastru i kamienia piaskowego.

Przyjmuję zatem wszelkie w ten zakres wchodzące obstalunki j. t. na **pomniki, statuy, platy stołowe z marmuru, konsole, wazony** i t. p.

J. A. Aesch

Ulica Petrokowska Nr. 284.

Zawiadamiam Szanowną publiczność, iż kancellarję swą pod **Nr.** 429 przy ulicy Średniej (Brzezińskiej) w m. Łodzi w dniu dzisiejszym otworzyłem.

Łódź d. 24 Stycznia (5 Lutego) 1872 r.

Ferdynand Krone

komornik sądowy.

SKŁAD

Materjałów Aptecznych i farb malarskich

M. K. Kachelskiego

przy ulicy Nowomiejskiej obok domu Wgo Bartelsa **znowu otworzony** i poleca się szanownej publiczności.

Großes Lager

der besten

Patentirten Doppel-Stepp-Stich

Hand Nähmaschinen

ferner dergl. mit Hand u Fußenbetrieb für jeden Familiengebrauch am passendsten empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E, Röder,

Petrokower Straße Nr. 259.

Mehrjährige Garantie Unterricht gratis

Gegen Sicherheit gebe auch Maschinen auf Abschlagszahlugen

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Kanzlei** in Lodz im Hause Nr. 429 Srednia (Brezinter) Straße am heutigem Tage eröffnet habe.

Lodz, den 24. Jan (5. Februar) 1872.

Ferdinand Krone,

Gerichts-Executor (Komornik).

Als **Lehrling,** kann in meinem **Wein** und **Colonialwaaren Geschäft,** ein **Knabe,** der Deutsch und Polnisch spricht im Alter von 13—15 Jahren, sogleich aufgenommen werden.

Stanisław Reimann.

Ein in Warschau vom Hrn. Polizei-Komissär des 1/11 Cirkels auf den Namen Bernhard Stern ausgestellter Reisepaß ist verloren gegangen. Der Finder wird ersucht denselben auf dem hiesigen Magistratsbureau abzugeben.

Frischen

Eichelkaffee

das beste Blutreinigungs Mittel hat eben empfangen

M. K. Kahelski.

Bekanntmachung.

Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen daß ich auf der Durchreise nach Petersburg in hiesiger Stadt mich kurze Zeit aufhalten werde und im Saale des Meisterhauses mit meinem

Mechanischen Theater

einige Vorstellungen zu geben beabsichtige.

Um einen zahlreichen Besuch bittend, erlaube mir noch zu bemerken, daß ich stets bemüht sein werde die geehrten Besucher meines **mechanischen Theaters** vollkommen zu befriedigen und auf's Beste zu unterhalten.

F. Siegman, Director.

Nähere Details werden durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden.

Ein halbgedeckter Wagen

ist zu verkaufen. Nähere Auskunft im Hause des Sattlermeisters Hrn. Patzel Zachodnia Straße.

Im Hause Nr. 1429 an der Widzewer-Straße sind vom 1. April l. J. einige

Wohnungen

zu vermiethen. 2 Zimmer mit Küche und Holzstall, dann auch 1. Zimmer mit Küche und zwei einzelne Zimmer. Näheres beim Hauseigenthümer.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige daß ich von Herrn **A. Sikorski** in Warschau eine

Niederlage

von

Marmor-Granit-Alabaster- und Sandstein-

Waaren

übernommen habe. Liefere daher alle in dieses Fach gehörenden Sachen als: **Denkmäler, Statuen, Statuetten, Tischplatten, Consolen, Vasen** u. d. g. zu Fabrikpreisen.

J. A. Aesch.

Petrokower-Straße Nr. 284.

Maschinen (neu auch gebraucht), Utensilien und Materialien jeder Branche, welche von **Deutschland** bezogen werden, ebenso den Einkauf und Bedrucken aller Arten **Garne** für **Schawls** und **Tücher,** besorgt prompt und billigst, das Speditions und Commissionshaus von **S. D. Perl, Berlin,** Neue Friedrichstraße 74, Anfragen werden sofort beantwortet.

Donnerstag, den 24. Februar (7. März) l. J.

Musikalische

Abendunterhaltung u. Karpfenschmaus

in dem früher Land'schen Restaurations-Lokale, wozu ergebenst einladet

A. F. Wagner,

Restaurateur.

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ.

Издатель и Редакторъ. И. Петерзильге

Gedruckt bei J. Petersilge.